

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Beobachtung: Nachrichten Dresden.  
Fernsprecher: Sammelnummer 25 241  
Kurz für Nachrichten: 20011.

Bezugs-Gebühr bei möglichster Auftragung im Dresden oder durch die Post monatlich M. 275.—  
Einzelnummer M. 12.—, Sonntagsausgabe M. 15.—.  
Die Spalte 2 zum breite Zeile M. 5.— außerhalb Sachsen M. 6.—. Familien-  
angelegen und Verlegerliche unter Wege! jeden weiteren Rabatt M. 25.—.  
Druckerei und Verlag gegen Vorauszahlung.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachrichten“) gültig. — Unterlängle Schriftfläche werden nicht aufbewahrt.

Schriftleitung und Hauptherausgeber:  
Marienstraße 38/40.  
Druck u. Verlag von C. Lepke & Reichert in Dresden.  
Postleitzahl-Karte 1088 Dresden.

**Max Glöss Nachf.**  
Moritzstraße 18.  
Beleuchtungskörper, Elektrische Platten,  
Kochköpfen, Schütte - Lanz - Kochplatten.

**BANKHAUS HERMANN SCHULZ,**  
Fernsprecher: Kommanditgesellschaft Fernsprecher:  
14038, 14034, 14035 12 Schreibergasse 12 Fernverkehr 20804  
Sämtl. bankmäßigen Geschäfte. Finanzielle Beratung

Feinste Leibetwarten + Damentaschen  
Elegantes Reisegepäck  
26 Prager Straße Adolf Nätter Prager Straße 26

**Hast Du Augengläser nötig, gehe zu Gebrüder Roettig, Dresden-A.**  
Prager Straße 23

## Poincaré gegen die deutsche Industrie.

Die wirkungsvolle Reparationspolitik im  
Ruhrgebiet.

Paris, 9. Nov. Im Senat wurde heute nachmittag eine Interpellation des Senators Hubert über die Durchführung einer wirkungsvollen Reparationspolitik im Ruhrgebiet verlesen. Zur Begründung führte er aus, man könne erst an dem Tage Konzessionen machen, an dem die Sicherheit Frankreichs gewährleistet sei, und an dem man Frankreich bezahlt habe, was man ihm schulde. Hinsichtlich der Garantie sei zu bemerken, daß Frankreich am Rhein stehe, hinsichtlich der Reparationen, daß es ein wirkungsvolles Pfand habe: das Ruhrgebiet. Er glaubt nicht, daß man sich um eine zu rasche Räumung des linken Rheinufers von den französischen Truppen zu ängstigen brauche, denn die „Wacht am Rhein“ sei augenblicklich eine strategische und moralische Notwendigkeit für Frankreich. Um die deutsche Industrie zu zwingen, eine weniger perfide Politik zu treiben, genüge es

das Industriegebiet durch eine Zolllinie in zwei Teile zu teilen.

Dadurch würde man einen Druck ausüben, und wenn es notwendig sei, könne man auch dadurch zu Einnahmen gelangen. Die gesamte Besetzung des Ruhrgebietes sei unnötig; aber man müsse in dem Teile des Ruhrgebietes, den man bereits besetzt, rasch handeln. Man habe ein beträchtliches Pfand in Händen, dessen man sich nicht bediene.

**Ministerpräsident Poincaré**

hätte darauf aus, er habe schon im Monat Juni zu der Forderung des Bankierausschusses nach Überlieferung der deutschen Schild erklärt, die Regierung könne einer internationalen Auseinandersetzung um den Preis der Herabsetzung der französischen Forderung. Erst müsse Deutschland seine Finanzen sanieren und eine strenge Kontrolle hierüber und über seine Ausfuhr organisieren. Im Juni vorherigen Jahres habe die deutsche Industrie hinter der Fassade (1) des Elends ein wahrhaftes Privileg befreit. Sie habe Nutzen gezogen aus der Kaufkraft der Papiermark, um bei billigen Herstellungskosten die Ausfuhr zu verstärken und um ausländische Devisen zu erwerben, die sie im Auslande belassen habe zum Schaden der Gläubigerstaaten. Zu gleicher Zeit habe Deutschland, das sich für Zahlungsfähig erklärt habe, den Wiederaufbau der Handelsflotte in unbegrenztem Maße betrieben. Auch Eisenbahnbauten seien ausgeführt worden, zum Teil folche die strategischen Charakter hätten.

Der Reichskanzler habe versprochen, der Inflation Einhalt zu gebieten und eine Zwangsabnahme aufzulegen. Er sei auf den Widerstand der Industrie gestoßen. Der Verfaßter Vertrag gebe Frankreich das Recht, Zwangsmaßnahmen anzuwenden und Länder zu nehmen. Könnte man jetzt die notwendige Zahlungsberichtigung gewähren? Für den Augenblick bestehe noch die befürchtete Privatität. Gestern habe Frankreich das Amtrecht auf 52 Prozent der Zahlungen. Er habe erklärt, daß er die interalliierten Schulden mit der Frage der Reparationen unter der Bedingung verbinden wolle, daß Frankreich nicht alle Kosten trage.

Poincaré ging also dann auf die Balfour-Note und den Bericht der August-Konferenz in London ein. Er sprach

von seinem Februar-Programm, und stellte fest, daß es von England abgelehnt worden sei. Er sprach also dann von der Finanzkontrolle, die sich außer auf die ausgeführten Devisen erstreden müsse. Die deutsche Regierung selbst habe die Kapitalflucht zugestanden und Abhilfe versprochen. Seit vielen Monaten widerstehe sich die deutsche Industrie dem Budget und der Währungskontrolle, denn sie ziehe aus dem französischen Einfluß der Mark Nutzen. Heute seien aber die deutschen Industriellen selber Opfer ihrer eigenen Planvorbewegungen. Nachdem Poincaré von dem Berichten gesprochen hatte, daß man Frankreich schenken könne, ging er auf

die Brüsseler Konferenz

ein. Wenn die deutsche Regierung Geld leihen wolle, müsse die Frage auf einer Konferenz geprüft werden. Die deutsche Regierung habe sich bis jetzt auf diktatorische Maßnahmen beschränkt. Jetzt müßten die alliierten Regierungen ein für allemal bestimmen, welche Politik sie gegenüber Deutschland betreiben wollten, und daß sie, wenn es notwendig werde, zur Anwendung von Zwang bereit waren. Diese Frage werde in Brüssel aufgeworfen werden. In seiner Frage zugegeben und die Unterstützung der neuen britischen Regierung verlossen. Frankreich zähle auf die Freundschaft Englands, wie England auf die Freundschaft Frankreichs zählen könne. Wenn man die durch den Friedensvertrag vorgesehenen Zwangsmassnahmen anwenden wolle, so müsse man gerecht sein und die einzige Hypothek, die die Sicherung umwandeln. Kreuze man die Hände, so erhält man von Deutschland wieder mehrere Jahre nichts, nicht einmal Sachleistungen.

Die Sachleistungen aber seien unerlässlich. Senator de Landerac habe in seinem eigenen Namen gehandelt und nicht im Namen der Regierung. Die Brüsseler Konferenz werde feststellen, daß die Gas- und Kohlenlieferungen Deutschlands unregelmäßig seien. Sie werde auch sicher die Frage der Verteilung an der deutschen Industrie und die Frage einer deutschen Auseinanderstellung auf dem ausländischen Markt prüfen, aber nur unter der Bedingung, daß der größte Teil dieser Auseinanderstellung auf Reparationszwecken verhindert werde. Solange er hoffen könne, diese Auseinanderstellung zu nehmen, nicht aufzuhalten, aber wenn Frankreich nicht bestrebt ist, könne nichts es zum Beispiel aus seine Rechte erlangen, die es eben allein an eringen suchen werde, als daß es nicht bezahlt werde. Für Reparationen und Pensionen habe Frankreich 90 Milliarden auf Konto Deutschlands vorgeschossen. Es könne nicht in der gefährlichen Lage bleiben, in die das Versagen des Deutschen Reichs es gebracht habe. Frankreich sei die am wenigsten imperialistische der Nationen, es sei aber auch nicht militärisch. Es habe nicht die Absicht, Deutschland zu vernichten. Es verlangt nur Gerechtigkeit und habe das Vertrauen, daß es diese durch die Vorsicht und durch die Treue seiner Alliierten erhalten werde. (W.T.B.)

Paris, 9. Nov. Der Senat hat am Schlusse seiner heutigen Sitzung eine Vertrauensabstimmung des Interpellanten Hubert und seiner Freunde durch Handaufheben angenommen, in der es heißt: Der Senat vertritt an die Regierung, daß sie durch eine wirkungsvolle Politik die Sicherheit Frankreichs und die Reparationszahlungen gewährleisten wird. (W.T.B.)

Der Notentwurf mit der Reparationskommission.

Berlin, 9. Nov. Die Verhandlungen mit der Reparationskommission haben zu einem Notentwurf ausgeschlagen, der nunmehr der Deutschen übergeben wird.

Am 4. November wurde im Auftrag der Reichsregierung ein Memorandum an die Reparationskommission übergeben, in dem es heißt:

Eine wirkliche und dauernde Stabilisierung der Mark kann erst eintreten, wenn die Reparationsfrage entsprechend der Leistungsfähigkeit Deutschlands endgültig geregelt ist. Angesichts der Zerrüttung der Mark kann jedoch nicht gewartet werden, bis eine solche endgültige Regelung getroffen ist. Ein erfolgreiches Unternehmen zur Stabilisierung der Mark ist jedoch zurzeit nur bei einem Zusammenwirken Deutschlands mit der Kapitalflucht des Auslands möglich. Ein solches Zusammenwirken ist in der Weise gesucht, daß unter Mitwirkung der Reichsbank ein internationales Konsil zur Beschaffung eines internationalen Bankredits von mindestens 500 Millionen Goldmark für die deutsche Regierung gebildet wird, um die Mark zu stützen und ihren Stand zu verbessern. Die deutsche Regierung glaubt, daß geeignete Vorschläge am besten durch eine gemeinsame Beratung von Finanzmännern von internationalem Ansehen aus den verschiedenen Ländern vorbereitet werden können, und schlägt daher vor, daß die Reparationskommission ohne Beratung ein Komitee von solchen Finanzmännern zusammenruft.

**Die Antwort der Reparationskommission**, die am 6. November übergeben wurde, betont den informatorischen Charakter der Berliner Ratsversammlung und sagt u. a. weiter:

Die Stabilisierung der Mark beherrscht alle anderen Probleme, deren Lösung sie vorbereiten soll. Während

einerseits kein Plan zur Stabilisierung der Mark Erfolg haben kann, wenn nicht der Reichshaushalt ins Gleichgewicht gebracht und das Anwachsen der schwedenden Schuld gehemmt wird, kann andererseits kein wirklicher Fortschritt bei einem oder anderen dieser Reformen erzielt werden, solange keine Maßregeln ergreifen worden sind, um wenigstens eine gewisse Stabilität im deutschen Wechselkurs herzustellen.

Wird der Reparationskommission ein Anleihenprojekt oder irgendein anderes Projekt vorgelegt, so wird sie sich der Prüfung und Meinungsbücherung, soweit sie dafür Zuständig ist, nicht entziehen. Aber es ist Pflicht der deutschen Regierung, die übrigens internationale Sachverständige berufen hat, der Kommission ein Projekt vorzulegen. Die Kommission gibt sich nach der Hoffnung hin, daß die deutsche Regierung sie unter nochmaliger Anstrengung und ernstlicher Prüfung so bald wie möglich mit den angekündigten Vorschlägen befassen wird.

Darauf richtet der Reichskanzler unter dem 8. November unter Beifügung zweier Sachverständigengutachten ein

**Schreiben an die Reparationskommission**,

in dem es heißt:

1. Die deutsche Regierung wiederholt ihre schon früher ausgesprochene Bereitwilligkeit, die von ihr nach dem Memorandum vom 18. Juli d. J. gegenüber dem Garantiekomitee übernommenen Verpflichtungen in ihrer Gesamtheit zu verwirklichen. Sie hat bereits alle hierfür notwendigen Maßnahmen getroffen.

2. Die deutsche Regierung erklärt erneut, daß sie eine Stabilisierung und Verbesserung des Marktkurses als die augenblicklich wichtigste und dringlichste Aufgabe ihrer Politik betrachtet. Sie erläutert sich, ihrem Vorschlage für eine Stabilisierung der Mark vom 4. d. M. folgendes hinzuzufügen: Es muß nochmals mit Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß alles, was jetzt zum Zwecke der Stabilisierung der Mark geschehen kann,

immer nur ein Hilfsmittel ist, um ein gewisses Vertrauen des deutschen und des ausländischen Publikums in die Zukunft der deutschen Wirtschaft und der deutschen Finanzen wieder herzustellen.

Die Herren Bissinger, Dubois und Brand haben auf Bitte der deutschen Regierung ein gemeinsames Gutachten über

die Mitwirkung eines internationalen Syndikats an der Markstabilisierung erarbeitet. Außerdem hat Herr Brand sich über die Möglichkeit der Beteiligung des Londoner Geldmarktes an der geplanten Kreditoperation besonders gekümmert. Die deutsche Regierung empfiehlt diesen Plan der ernstesten Beachtung der Reparationskommission und bittet, ihn als Grundlage für die vorläufige Behandlung der Stabilisierungsfrage zu benutzen. Sie macht noch insbesondere den Gedanken zu eigen, daß die darin in Aussicht genommene Stützungaktion durch ein internationales Konsil sofort in Angriff genommen wird. Die Reichsbank hat sich bereit erklärt, auch ihrerseits an dieser Aktion mitzuwirken und sich an der Ausbringung der Mittel zu beteiligen. Auf dieser Grundlage hätte sich die Stützung in der Weise zu vollziehen, daß der Markkurs nach einheitlichen Gesichtspunkten mit den zur Verfügung gestellten Mitteln durch An- und Verkauf von Mark und Devisen reguliert wird.

Die erste Bedingung, welche die Sachverständigen des Syndikats und bis zur vollständigen Rückzahlung der vom Syndikat geleisteten Vorschüsse Deutschland von jeder Vorgabe aufgrund des Vertrages von Versailles, sowie von allen Naturalleistungen für Reparationszwecke vorübergehend bereit werden müssen.

Die deutsche Regierung selbst ist der Ansicht, daß der Stabilisierungsprozeß, welcher seinerseits eine notwendige Voraussetzung für die Wiederherstellung des Gleichgewichtes im Reichshaushalt bildet, zunächst einmal ohne Störung zu einem gewissen Abschluß gebracht sein muß, um dadurch auf dem Vertrage von Versailles zu beruhigen. Die deutsche Regierung ist jedoch, wie sie bereits der Reparationskommission erklärt hat, bereit, Lieferungen für den Wiederaufbau der gerüttelten Gebiete auch während des Stabilisierungsprozesses zu übernehmen, insofern es möglich ist, diese Leistungen ohne Vermehrung der schwedenden Schuld aus dem Budget oder durch innere Auseinanderstellungen zu begleiten.

Die erste Bedingung, welche die Sachverständigen des Syndikats und bis zur vollständigen Rückzahlung der vom Syndikat geleisteten Vorschüsse Deutschland von jeder Vorgabe aufgrund des Vertrages von Versailles, sowie von allen Naturalleistungen für Reparationszwecke vorübergehend bereit werden müssen.

Die deutsche Regierung ist der Ansicht, daß der Stabilisierungsprozeß, welcher seinerseits eine notwendige Voraussetzung für die Wiederherstellung des Gleichgewichtes im Reichshaushalt bildet, zunächst einmal ohne Störung zu einem gewissen Abschluß gebracht sein muß, um dadurch auf dem Vertrage von Versailles zu beruhigen. Die deutsche Regierung ist jedoch, wie sie bereits der Reparationskommission erklärt hat, bereit, Lieferungen für den Wiederaufbau der gerüttelten Gebiete auch während des Stabilisierungsprozesses zu übernehmen, insofern es möglich ist, diese Leistungen ohne Vermehrung der schwedenden Schuld aus dem Budget oder durch innere Auseinanderstellungen zu begleiten.

Über die weiteren Absichten der Reparationskommission verlautet, daß sie von dem Inhalt der Vorschläge zunächst die alliierten Regierungen in Kenntnis setzen werde, um deren Standpunkt hierüber festzustellen. Anschließend dürfte Klärung darüber geschaffen sein, ob es gelingen werde, nach vor der Rückreise Morgan nach Amerika eine zweite internationale Bankkonferenz

nach Paris einzuberufen. Die Stimmung in den Kreisen der Reparationskommission soll nach Mitteilung von unterschiedeter Seite zurückhaltend sein, und zwar besonders im Hinblick auf die Uneinigkeit der deutschen Parteien. Man habe hervor, daß eine befriedigende Lösung der Reparationsfrage erwartet sei, solange in Deutschland selbst nicht eine Einheitsfront zustande kommt mit dem wesentlichen Ziel, in der Frage der Markstabilisierung eine wirklich tragbare Lösung zu finden. Heute mittag ist eine Empfangsbestätigung des Schreibens der Reichsregierung vom 8. November von Seiten der Reparationskommission beim Reichskanzler eingegangen. Die Reparationskommission teilt mit, sie werde die in dem Schreiben enthaltenen Vorschläge nach ihrer Rückkehr nach Paris einer Prüfung unterziehen. — Heute vormittag empfing der Reichskanzler die Führer der Koalitionsparteien, der Deutschen und der Bayerischen Volkspartei zu einer abermaligen Aussprache über die Reparationsverhandlungen, wobei insbesondere die neuen deutschen Vorschläge erörtert wurden. Danach empfing der Reichskanzler die deutschen Parteiführer.

Dollar (Amtlich): 7800

## 10prozentiger Steuerabzug bis 250000 Mark für 1922.

Berlin, 9. Nov. Der Reichsrat nahm heute eine von der Regierung eingebrauchte Novelle zum Einkommensteuergebot auf, die einschneidende Änderungen für das Jahr 1922 mit sich bringt. Die heutige Grenze des steuerbaren Einkommens, bei der nur 10 Prozent zu erheben sind, wird auf das Vierfache erhöht. So sind also zu zahlen bei einem steuerbaren Einkommen bis 400000 Mark 10 Prozent.

Bei weiteren 200000 Mark 15 Prozent, bei weiteren 200000 Mark 20 Prozent, bei weiteren 600000 Mark 30 Prozent, bei weiteren 800000 Mark 35 Prozent, nochmal weiteren 800000 Mark 40 Prozent, bei weiteren 800000 Mark 45 Prozent, bei weiteren 400000 Mark 50 Prozent, bei weiteren 400000 Mark 55 Prozent, und für alle höheren Beträge 60 Prozent.

Die allgemeine Einkommenssteuer erhöht sich um je 2000 Mark für den Steuerpflichtigen und dessen Geschäft, wenn das steuerbare Einkommen nicht mehr als 400000 Mark beträgt, und um je 4000 Mark für minderjährige Kinder. Außerdem sind besondere Verminderungen für Steuerpflichtige über 60 Jahre vorgesehen, deren Einkommen 300000 Mark nicht überschreitet.

Für das Jahr 1922 ist in der Regierungsvorlage lediglich der allgemeine Steuerzettel etwas erhöht worden. Der Beitrag, bis zu dem die Steuer nur 10 Prozent beträgt, ist von 100000 auf 250000 Mark erhöht worden. Die Einkommenssteuer beträgt danach bei einem steuerbaren Einkommen bis 250000 Mark 10 Prozent, bei weiteren 125000 Mark 15 Prozent, bei weiteren 125000 Mark 20 Prozent, bei nochmaligen 125000 Mark 25 Prozent, bei weiteren 375000 Mark 30 Prozent, bei weiteren 375000 Mark 35 Prozent, bei weiteren 800000 Mark 40 Prozent, bei nochmaligen 800000 Mark 45 Prozent, bei weiteren 200000 Mark 50 Prozent, bei weiteren 200000 Mark 55 Prozent und bei nochmaligen 250000 Mark 60 Prozent. Die Abfälle von der allgemeinen Einkommenssteuer für 1922 sollen betragen je 840 Mark monatlich für den Chemnitz und die Chemnitz und je 60 Mark für jedes Kind. Mit der Erhöhung dieser Abfälle soll ein Ausgleich dafür geschaffen werden, daß für das Reiterjahr 1922 und neuzeitlichen Gründen eine Änderung der Abfälle bei der Bobstuer nicht mehr möglich ist.

### Der 9. November in Berlin.

Berlin, 9. Nov. Der 9. November verlief in Berlin vollständig ruhig. In allen Betrieben wurde wie an gewöhnlichen Tagen gearbeitet. In Straßendemonstrationen ist es nirgends gekommen. Auch kommunistische Arbeiter etablieren in den Betrieben.

### Die Programmrede Dr. v. Knilling.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

München, 9. Nov. Der neue Ministerpräsident in Bayern Dr. v. Knilling hat im Landtag heute vormitig seine politische Programmrede gehalten. Sie war kurz und klar aufgebaut und stand in dem Takte aus: Ein starkes Bayern in einem einigen Deutschland. Dr. v. Knilling verlangte von der Reichsregierung ein Verständnis für die Eigenart der Länder und erklärte, daß er auf dem Boden des Koalitionsprogramms steht. Er werde jederzeit für die Hochhaltung der Selbständigkeit der Länder, vor allem für die Selbstständigkeit der Volks- und Justizhöfe eintreten. Welcher warnte er die Reichsregierung, Bayern noch einmal einer solchen schweren Belastungsprobe zu unterstellen, wie dies in diesem abgelaufenen Sommer der Fall gewesen war. Der Kampf für den föderalistischen Ausbau der Weimarer Republik, die nur ein notleidendes Tach sei, sei nicht Kampf gegen, sondern sei Kampf für den Reichsgebundenen. Nachdem Dr. v. Knilling auch den Verfaßter Vertrag und die Friedensordnung entsprechend gebrandmarkt hatte, ging er zur inneren bayerischen Frage über und betonte, daß Bayern auch ein freudnachbarliches Verhältnis zu den Abreien Ländern, vor allem zu den Süddeutschen Staaten, pflegen werde. Innerbayrisch verteidigt Dr. v. Knilling den

#### Kosten der bayerischen Verfassung

in bezug auf die Staatsverfassung (Schaffung eines Stadtpräsidienten), in bezug auf die Volksvertretung (Schaffung einer zweiten bayerischstämmigen Kammer) und in bezug auf das Volk (Erweiterung und Ausbau der Rechte des Volksdechters und Volksentscheid). Sehr deutlich trat Dr. von Knilling die Volksgerichte ab und beschwore alle bekannten Elemente, ihren Einfluß dahin auszuüben, daß Bayern vor verhängnisvollen Erfahrungen bewahrt bleibe. Ginen breiten Raum in den Ausführungen nahm die wirtschaftliche Politik ein. Da wurden starke und schärfste Worte gegen Wähler und Wähler geprägt, gegen die neuen Papiermarktfaktoren, und angekündigt, daß nun das Reich nicht einfach eine starke Entscheidung gegen Wähler und Wähler in Angriff nehmne, die Einzelstaaten sich in die Zwangslage versetzen würden, von sich aus vorzugehen.

### Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theater-Spielsaal für heute: Opernhaus; Sinfoniekonzert A 2; Schauspielhaus: "Propheten" (158); Neustädter Schauspielhaus: "Die spanische Allegro" (168); Residenz-Theater: "Madame Bovary" (168).

† Kammermusikabend, Kapellmeister Thes Blumer und Konzertmeister Edmund Hartmann veranstaltet Montag, den 10. November, 21 Uhr in der Aula der Kreuzschule, Mozartplatz, einen Kammermusikabend mit Werken von Beethoven, Schuberti und Blumer zum Seiten des Zentraleinsatzes der Kreuzschule. Kosten in der Kasse der Kreuzschule 15 bis 120 Über und an der Abendstunde.

† Violinkonzert. Die Abende der Altenvereinigungshaus: Sinfoniekonzert A 2; Schauspielhaus: "Propheten" hat erfreulicherweise auch unter den schwimmenden Beziehungen nicht gelitten; das erste Konzert habe vorgetragen den Vereinsbund, welcher nicht gefüllt. Der ganz eigenständige Klangcharakter eines Bläserensembles, den schon die Zeit Wagner in hohem Maße liebte, hat gerade auch für das moderne, oft flüchtige Qualitätsverständnis besonders eingefallen. Ob wieder Bernd Röhr zum Jubiläum wenn jede Stimme, wie das bei den Meisterklassen unserer Kapelle (Amans, Münster, Schütte, Lindner, Kühnen) anbietet, der Tod ist, von einem vollwertigen Künstler vertreten wird. Den Klavierkonzerten Schütte lernte man dabei an diesem Abend auch als Solistin in der leider etwas spärlichen F-Violin-Konzerte von Brahms kennen, die er mit Theodor Blumer am Flügel zu ausgesuchter ausfallender Wirkung brachte, besonders das Werk, welche Pianoforte Tongebung bewundern lassen. Am Abend brachte das Programm neben bekannten, beliebten Werken aus einer Neueste eine — wie soll man sagen — eine Kammermusik etwa wie Blume, Martini, Opus, Horn, Nagotti und Klavier, die der Komponist Karl Weintraub "Vergnügungen" nennt. Eine "Alpenmusik" an minutiösen, wie programmatischen Angaben zu den einzelnen Tönen vertraten. Aber diese Angaben braucht man nun wenige der Musik eigentlich nicht, denn die vier Stücke sind — und das ist sehr vornehmlich — im wesentlichen durchaus ihr sich bestehende, stilecht gefestigte, wohltönende "absolute Musik" etwa in Form der vier Sonatenalle, die Angestalte — besonders im Trio des Scherzos — etwas an absatzbunten Salzketten angedeutet, aber im Grunde voll gefunden und symphonischen Empfindungen mit unter. Stilgerecht gegen das Ende an das falsche, uninteressante Finale wird am höchsten.

### Deutsches und Sachsisches.

#### Gewerbeverein.

**Kulturgeschichtliches in unserer Sprache.**  
Nachdem in der vorigen Versammlung des Gewerbevereins 111 Mitglieder aufgenommen und 12 neu eingetragen worden waren, wurden am letzten Mittwoch wiederum 4 Neuanmeldungen bekanntgegeben. Im Hauptvortrag sprach Kontraktor Oberbaudirektor Dr. Hasselburg über "Kulturgeschichtliches in unserer Sprache". Reden dem großen Buch der Weltgeschichte bietet auch unsere Sprache ein geistes Spiegelbild vom Werden, Wachsen und Vergehen in unserem Volke. In ihr lebt vieles fort, was bald vergessen ist. Sie lädt uns vom Jährling und Wollen aufwandernder Generationen, von Erlebnissen, Sitten und Gebräuchen längst vergangener Zeiten. Um solche Spiegelbilder einer dahingegangenen Kultur recht zu erkennen, darf man sich freilich nicht darauf befränken, die heutige Sprache der Gebildeten zu untersuchen, sondern muß auch, um mit Luther zu reden, dem gemeinen Volke aus Mund schauen. Gerade die volkstümlichen Ausdrücke bieten vielfach eine reich fliehende Quelle für alte Sitten und Gebräuche.

In den alten Götterglauben unserer heidnischen Vorfahren, insonderheit an Donar, dem Wettergott, und an Wotan, der mit seinen Heerführern durch die Wolken fährt, erinnern noch Ausdrücke wie „zum Donnerwetter“, der Donnerstag, der Donnerstag, das „wütende“ Meer (= Wotan Meer); der alte Wotanglaube wird lebendig in Redensarten wie: es ist ihm nicht an der Wiege gehungen worden, den Lebensaden abzuschneiden, sein Leben hängt an einem Faden, auch im „Altwerderkunst“, während die abendländische Durch vor Nibelungen, Dänen, Alten und anderen bösen Geistern noch vorliebt im „Volkerabend“ durch das Geplötz sollen die bösen Geister aus dem Hause der Neupermästten vertrieben werden, im „Hexenkunst“, im „Abdrücken“, in Redensarten wie: „es häutet mich“, es packt mich, er sieht recht „angegriffen“ aus, u. dergl. Besonders zahlreich sind die Sprachüberbleibsel, die an das alten germanische und mittelalterliche Geschichtswesen erinnern. Wir reden noch heute vom Richterbühl, der Schöffenbank, von „Tagungen“ des Gerichtshofs (der früher „Ting“ hieß und nur bis zum Sonnenuntergang, also am Tage, sich zusammenfand).emanden „dingfest“ machen, heißt daher so viel wie: jemanden dem Gericht zuführen, damit seine „Sache“ abhandelt werde (Sachwalter, Widersacher). Die Schöffen sind noch heute wie ehrliche Leute, die das Recht „schöffen“ oder „schaffen“ sollen; noch heute sagt man: für jemanden in die Schranken treten, seine „Sache“ führen, eine „Sache auf die lange Bank (wo die Gerichtssachen lagen) schließen“, jemanden „zurecht“ (zum Rechte) stellen, die „Umstände“ (ursprünglich die außerhalb der Gerichtsschränke herumstehenden) berücksichtigen, über jemanden „Stab brechen“ (der Richter zerbrach nach dem gefallenen Urteil seinen Stab und war die Stütze dem Verurteilten vor die Füße), jemanden etwas „vorwerfen“ usw. An die mittelalterlichen Schöffen gethanen Ausdrücke wie „ob wie gerader“ fühlen, jemanden „eine Nutte aufbinden“, jemanden „an den Pranger stellen“, jemanden „bandmörten“, hinter jemandem einen „Stechbrief“ erlossen, es jemandem „sticken“, ein „verstockter“ (b. d. eigentlich ein in den Stock gespannter) Sünder, u. m. In abnützlicher Weise werden an nos heute üblichen Redewendungen alte Kulturbilder entzogen aus dem Gebiete des bürgerlichen Rechts (Rechtsprechung, Amtsbesetzung und Amtskontrakt, Verfeigeung unter Benutzung eines Hammers, des Symbols des alten germanischen Rechtsgeistes Donar, Thor, Wotan, usw.), der ritterlichen Kampfschule (maiden auf den Sand ziehen, sie jemanden „eine Lanze brechen“), der Jagd („durch die Lanzen gehen“), des Spiels (die Wölfe sind gefallen), des Trachtenwesens usw. Der formidabile, anregende Vortrag weckte Freude an altem guten deutschen Volksstum und inspirierte den Sinn für eine nachdenkliche Betrachtung des herrlichen Ausflugs, das nur seine Deindesmarkt tragen kann: unserer Muttersprache. Welcher Künstler handte dem gewandten Redner und fundigen Sprachföhner.

— Bei der Wahl zum Bezirkslehrerrat errangen, wie und der Sächsische Lehrerbund mitteilt, die Anhänger der christlichen Sache in der Lehrerschaft einen beachtenswerten Erfolg gegen die Lehrerherrschaft. Von 2000 Stimmen wurden 750 für die christliche Schule abgegeben. Viele kann sich die Minderheit in den Verhandlungen des Bezirkslehrerrates kein Gehör verschaffen, wenn die Wahl ist — einzig im Deutschen Reich doch endgültig — eine Mehrheitswahl nach den Bestimmungen des Übergangsklausuges.

— **Gedächtnis-Mittwochdienste für die Gefallenen.** Das Evangelisch-lutherische Landeskonsistorium hat angeordnet, daß am Sonnabend besondere Gedächtnis-Gottesdienste für unter uns Verstorbenen oder gestorbenen Krieger veranstaltet werden.

— Das Noigeld der Reichskanzlei in Dresden: Reichskanzlei hat sich infolge seiner künstlerischen Ausführung und Handlichkeit rasch eingebürgert. Der klare Druck und das verwendete Wasserzeichen schützen vor jeder Fälschung.

gesterne, konnte für seine gelungene Musikkarriere mit den Ausführenden lebhaften Beifall entgegennehmen. E. S. + Klavier-Abend. Neben ganz erstaunliches Pianistenkönnen gebietet der Berliner Virtuose Eduard Erdmann, der sich auch als Komponist erfolgreich hervorgeholt. Was dieser noch junge Künstler an Talenteigkeiten bindegibt, das ist tatsächlich verbluffend. Diese fabelhafte Leistungsfähigkeit, diese perlende Glätte, der wunderliche Melodion, die Seghetti Kraft, mit der er seine Höhenlinien front, das und noch manches andere grenzt an das Wunderbare. Nicht minder Aufsehen erregend ist das musikalische Gestaltungswerk des einzigartigen Künstlers. Er ist Musiker durch und durch, der mit Zauberfingern auch weniger bedeutende Tonhöpfungen zu blühendem Leben erweckt. Wie ähnlich deutete er die B-Dur-Sonate von J. S. Bach. Erdmann aus, der vor sechzig hundert Jahren als Klaviervirtuose hochangesehen war. Und dann die in den ersten Jahren hervorragende Mendelssohn-Sonate (F-Dur) mit dem kräftig lebhaften Allegro, dem gespenstisch dahinfließenden Scherzo, dem prägnantiv nachdrücklichen Andante. Das war meisterhaft prächtig. Schließlich die B-Dur-Sonate von Debussy, Etude und Ballade. Erdmann hat Werke von Debussy, Etude und Ballade. Erdmann hat dabei auszeichnet in den Till eingelebt und er geht geradeaus auf im Nachlaßfeste, sowohl, daß er die Herrschaft über sich verliert und in der Wimme des Klaviervirtuosen gewinnt. Die ziemlich Bilder von Hermann Schmidts Wirkung im Großen Saal abhält. Bei der volkstümlich betonten Veranstaltung gelangt durch die Rückengang „Der Holz“ in der Cafeteria von Max Nessel zur Aufführung. Vortrage, Muß und Tanz werden gehalten. Alle Freunde der Jugend, insbesondere Studenten (10 M.) an der Abendstunde oder beim Hausmeister gewinne. Al. Blumenstrauß 12 h (Schule).

— Leipzig. In der Nacht zum Donnerstag erfolgte vor dem Volksbühne in der Reiherstraße eine Explosion. In die glücklicherweise nur geringfügigen Schaden angerichtet hat. Einige große Fensterläden wurden zertrümmert, Personen wurden nicht verletzt. Am Tore des Haupteinganges wurden die Überreste einer offenbar mit Schwarspuren gefüllten Ladung vorgefunden. Der oder die Täter sind noch nicht ermittelt. Kurz vor der Tat lollte ein Kraftwagen in der Reiherstraße gegenüber dem Volksbühne gehalten haben.

— Altona. Schießerei. Polizei: Medienführer, der Vorsteher des Bürgerpolizei-Verbandes, ist hier ganz unerwartet verstorben. Bevor er seine letzte Stellung am 1. Januar 1913 als Nachfolger des Polizeidirektors Heber übernahm, hatte er die Polizei in Altona und Überhafen verwalten.

### Unser neuer Roman,

mit dessen Absatz wie in Nr. 481 beginnen, führt den Titel „Die Ehre des Grafen Wellenhof“. Die Verfasserin Gertrud v. Brodbeck schreibt darin das Ende der früheren österreichischen Diktatur in der Nachkriegszeit und ihren Kampf ums Dasein.

Alle amtlichen Stellen, insbesondere auch die der Post und Eisenbahn, nehmen das Geld jederzeit in Zahlung, da es vom Reichsfinanzministerium ausdrücklich ausgenommen ist.

— **Ortsgruppe Dresden des Deutschen Reichs-** Bundes. Heute Freitag, 10 Uhr abends, an der Kreisversammlung im Gemeindehaus, Moritzstraße 4. Tagordnung siehe „Sächsische Landesblätter“ vom 20. Oktober, Seite 282. Begrüßung der Mitglieder dringend erwünscht.

— Tagung der deutsch-nationalen Kaufmannsgehilfen in der Kreischaupiastenstadt Dresden. Am Sonntag tagen die Angehörigen des Deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes in Freiberg. Die Verhandlungen beginnen vormitags 10 Uhr im „Döbelnischen Garten“ Hotel Berg. Es sprechen u. a. das Verwaltungsmittel Bröder, Dr. H. B. Hamburg, über das Thema: „Mann der Oststaaten und den Kapitalismus überwinden?“ und ferner Kreisvorsteher Bierer über das Thema: „Unsere Stellungnahme zum Wiederbeschaffungspreis“. Begrüßung der Mitglieder der Ortsgruppe Freiberg am Sonntagvormittag, 10 Uhr, im „Döbelnischen Garten“ Hotel Berg. Es sprechen u. a. das Verwaltungsmittel Bröder, Dr. H. B. Hamburg, über das Thema: „Mann der Oststaaten und den Kapitalismus überwinden?“ und ferner Kreisvorsteher Bierer über das Thema: „Unsere Stellungnahme zum Wiederbeschaffungspreis“. Begrüßung der Mitglieder der Ortsgruppe Freiberg am Sonntagvormittag, 10 Uhr, im „Döbelnischen Garten“ Hotel Berg.

— Die 50jährige Geschäftsjubiläum feiert am heutigen Freitag die Firma Adolf Döbeln, Fabrik für Kronenplatten und photographische Apparate, Gabelsbergerstraße 15. Das Unternehmen steht unter der Leitung des noch thätigen Aufsichtsrats Adolf Döbeln steht an den ersten beiden Gründen.

#### Vereinsveranstaltungen.

— Biometrichische, Windelmannstraße 4. Heute, Freitag, abend 148 Uhr Dr. Carl Görler: „Wirtschaftliche Bedeutung zwischen Politik und Recht“. 148 Uhr Dr. Görler: „Rettungsschlüsse für politisches Bildungsziel“.

— Klang der Altväterlichen. Hotel Görlitz. Heute Freitag, 148 Uhr, Monatsversammlung im Turnerheim, Lebelsstraße 10. — Sonnabend, heute Freitag, 148 Uhr, Monatsversammlung im Turnerheim, Lebelsstraße 10. — Sonnabend, heute Freitag, 148 Uhr, Monatsversammlung im Turnerheim, Lebelsstraße 10. — Sonnabend, heute Freitag, 148 Uhr, Monatsversammlung im Turnerheim, Lebelsstraße 10.

— Dreieck Vereinigung Landkunst-Akademie Dresden XII.

11. November, 148 Uhr im Oberdrift: Monatsversammlung. 11. November, 148 Uhr, Karolinen: „Gedenktag: Monatsversammlung“.

11. Nov. 7 Uhr Kirche.

— Gesellschaft Alten: Sonnabend, 11. November, 7 Uhr, Gesellschaftshaus, Räuberstr. 4: Theaterabend mit Ball. — Alten: Wiesnabend, 11. November, 7 Uhr, Gesellschaftshaus, Räuberstr. 4: Theaterabend mit Ball.

— Alten: Wiesnabend, 11. November, 7 Uhr, Parktheater.

— Der Kleinenbundverein, Cottastraße Dresden, bietet seinen Mitgliedern und deren Angehörigen morgen, Sonnabend, 7 Uhr einer Begegnung mit dem alten Gewerbeaufbau. Der Vorsteher des Bürgerpolizei-Verbandes hält hierbei einen Vortragsbericht.

— Ein Kirmesabend im Grauebner. Danach geselliges Aufkommen und Tanz.

— Dreieck Vereinigung Landkunst-Akademie Dresden, am Sonnabend den 11. d. M. 148 Uhr im kleinen Raum von Hermann Schmidts Wirkungsort Monatsversammlung.

— Ein Kirmesabend im Grauebner, den der Verein „Zugend“ abhält. Der Kirmesabend im Grauebner besteht aus einer Feier und einer Gewerbeausstellung. Der Vorsteher des Bürgerpolizei-Verbandes hält hierbei einen Vortragsbericht.

— Ein Kirmesabend im Grauebner, den der Verein „Zugend“ abhält. Der Kirmesabend im Grauebner besteht aus einer Feier und einer Gewerbeausstellung. Der Vorsteher des Bürgerpolizei-Verbandes hält hierbei einen Vortragsbericht.

— Leipzig. In der Nacht zum Donnerstag erfolgte vor dem Volksbühne in der Reiherstraße eine Explosion, die glücklicherweise nur geringfügigen Schaden angerichtet hat. Einige große Fensterläden wurden zertrümmert, Personen wurden nicht verletzt. Am Tore des Haupteinganges wurden die Überreste einer offenbar mit Schwarspuren gefüllten Ladung vorgefunden. Der oder die Täter sind noch nicht ermittelt.

— Altona. Schießerei. Polizei: Medienführer, der Vorsteher des Bürgerpolizei-Verbandes, ist hier ganz unerwartet verstorben. Bevor er seine letzte Stellung am 1. Januar 1913 als Nachfolger des Polizeidirektors Heber übernahm, hatte er die Polizei in Altona und Überhafen verwalten.

— Borschiäse für den Mittwoch. Borschiäse mit Peterklienten und Kostfressen.

dichters kommt, macht Anspruch auf literarische Wertung, lädt indes ein paar Reden über den inneren Zusammenhang der Borges offen. Die Muß ist zwar stark von Wagner ab





## Der Svenska-Film der Decia-Bioskop **Die Landesflüchtigen**

Ein Schauspiel in 6 Akten aus dem Leben russischer Emigranten

Regie: Mauritz Stiller

Personen:

Tochter des Fürsten, Sonja Jvanovna  
Andrey Andrejewitsch Mjasoedoff  
Wladimir Alexandrowitsch Michaleff

Jenny Hasselqvist  
Jvan Hedqvist  
Lars Hansson

Die Uraufführung dieses Films erlebte in Berlin bei Publikum u. Presse einen durchschlagenden Erfolg  
Beginn der Vorführungen Sonn- und Wochentags 4., 1/7 und 1/9 Uhr.



**U.T**  
**Licht-Spiele**  
**Am Rande der Großstadt**  
Großes Drama in 6 Akten  
mit  
**Fritz Kortner.**  
**Chaplin bei Anna Boleyn**  
Groteske in 2 Akten.  
Wochen- und Sonntags 4., 1/7 und 1/9 Uhr.

**Olympia-Theater**  
Altmarkt  
Der gewaltige historische Ausstattungsfilm  
**Der Gaukler von Paris**  
Drama in 6 Akten : In den Hauptrollen:  
Cläre Lotto — Carl de Vogt  
Dora Bergner — Paul Biensfeldt  
**Dammann-Lustspiel**  
3 Akte  
**Wochenschau**  
Beginn der Vorführungen: Täglich 4., 6., 8., 9 Uhr.

Gebiete 4  
Dresdner Nachrichten 10. November 1922

Gebiete 4  
Gebiete 4

**SARRASANI.**  
Täglich 7.30 Uhr. Verkauf: Residenz-Kaufh.  
Nur ganz wenige  
**Großkampf-Tage.**  
Heute ringen: Angelo, Weltmeister. — Behrmann, Europameister; Weber, Weltmeister. — Buckstein, Weltmeister. — Lashkevitch, Finnland Schikl, Deutscher Meister  
Außerdem: Neue artist. Attraktionen.

**Königshof-Theater** täglich 11.30 Uhr  
Ganz Dresden spricht über die  
**Schönheits-Balletts**  
Verkauf Residenz-Kaufh.

**TEUFELS-DIELE**  
Weißen Hirsch  
Tel. 901 Amt Loschwitz

Sonnabend den 11. Nov., 1/9 Uhr  
**III. Gr. künstlerischer**  
**Gesellschafts-Abend**  
Gastspiel  
**Fiebiger-Peisker**  
von der Staatsoper Dresden,  
dazu  
**das November-Programm.**

**Ball-Anzeiger**  
für Freitag den 10. November:

**Eldorado** 1. Rang: Wein-Eßtig, Söllenhause, Tanz-Ed., Aufschluß.

**Paradiesgarten** Dresdner Befürchtete Tanzstätte, wohlthätigkeitssaal.

**Babkes Tanzpalast** im Märchenland Gte. 100  
Georgstraße 10 u. 15 2 Kapellen.

**Großen Verlust** meiden Sie, wenn Sie  
vor dem Verkauf von

**Brillanten** Gold — Silber — Platin

Gegenstände und Bruch  
**Zähne und Gebisse** nicht zu sich nehmen.

!!! Diskrete Erledigung!!!  
Keine Ungeheuer! Keine Goldzähne!

**Schwarz, Seestr. 17, 2.** kein Gaber! Nur 2. Klasse!  
Tel. 17613.

4 Seestraße 4  
**Brillanten,**  
Gold-, Silber-, Platin-  
Gegenstände und Bruch  
**Zähne u. Gebisse**

kauften Sie gern bis jetzt  
Büge & Gruszkiewicz G. m. b. H.  
Hl., 4 Seestraße 4, III.

**Kein Laden.** keine Ungeheuer  
Reelle Bedienung. Fernspr. 11686.

**Nutzen Sie den hohen Dollar**  
Zähne, Zahngesäß, Brennstifte stand aus  
Gold- und Silber-Gegenstände und Bruch verkaufen Sie zum reellen Tageskurs bei DRILLICH Hotel Amalienhof, Amalienstr. 24. Zir. mer. 12. Ungerührter Aufgang. Strengste Diskrition.

**Warum** lassen Sie Ihre alten  
jetzt viel Geld bringenden  
**Gebisse** und **Zähne** einz. nutzlos liegen?  
ständiger Einkauf bei **W. A. Korte** Wettinerstr. 20 nahe Postplatz

Sonnabends geöffnet, da christl. Unternehmen

**Billigte Wäschereinigung**

erleben Sie durch meine Gewichtsberrechnung. Ich übernehme ganze Haushaltswäsche von 15 kg an und liefern sie als Waschwäsche (gewaschen und entzweit), Trockenwäsche (gewaschen und getrocknet) zu billigen Tagespreisen. Preis Abholung und Versand. Witterung 1—4 Tage.

Dampfwäscherei „Schweiz“, Dr. R. 21. Tel. 23887.

Brillanten

Perlen

Schmucksachen

Gold- u. Silber-

Gegenstände

Ohne Luxussteuer für den Verkäufer

kauf

diskret

Eugen Walbel

Juwelier und

Goldschmiedestr.

Joh.-Georgen-Allee 7

Fernspr. 11382

Kein Laden.

Café  
**Hülfert**  
Konditorei

Prager straße 48

**Brillanten, Gold**  
und Silbersachen nach C. Ruske, Villenstr. 61. Gebens-Dollartauschreite

**Ia Damenrad,**  
auf dem Markt verkauf Zimmermann,  
Trommlerstraße 7. Usen.

Einkauf von Gold, Silbergegenständen, Uhren, Brillanten, Pfandscheinen, Goldschmied Wilke, Marienstraße Nr. 16, Teipitz 2000.

Nationalkassen

(Betriebsnummern erhalten)  
hau Böglar, Berlin, Polizei-Str. 33.

Möbeln

**Porzellan**  
Service, Figuren hau Otto, Siegmarstraße 10.

Perser- Deutsche

\*\*\* Teppiche \*\*\* An- und Verkauf

Lippmann, A. d. Mauer 3.

**Pianino**  
oder  
**Flügel**

nur besten Fabrikat, zu kaufen gesucht. Schloßstr. Th. Zehn, 12.

**Pianos**, lieblich  
Ollwitzer 2. Buchl. Schmidt

**Die junge Dame**

im Del., welche am 4. Nov. abends im Frauenfeier Zug mitfahrt, wird von ihrem vis-a-vis um Unsatz der Mdr. geb. u. v. 2. Sohn d. B. B.

**Neffe Alfred.**

Brl. I. und. 1000 Grp. 6. Bl.

**Gruner-Piano**

Waisenhausstr. 24 auf einer zweitafeligen  
Basis für eine Tafel 1000 Mark  
HUPFER & DONICHS GRUNER

**Opernhaus.**

2. S. Gisela-Hausend

(Re. A)

Verträge: Generalmusik-  
direktor Dr. Böhl.

1. Mozart, W. A. Semper-  
Oper (Achsel-Berndt).

2. Brahms, Waller: Ober-  
öffentliche Orchesterleiter ein.  
Thomas von A. Berlin  
für c. Orchester (Werck).  
Juni 1. Mai.

3. Schumann, Rob: Sinfonie

Dr. 1. Böhl (Werck).

Gi. 12: Off. Hausprob

Op. 1. Carmen,

als. Orpheus und Eurydice

(Werck für die Volkssöhne)

**Schauhaus.**

1/28 Schauhaus v. A. Böhl.

Der junge Adler

Sabotet

Gi. 12

Urbach

Gi. Schröder

Gi. Schröder

Gi. Meyer

Gi. Dörmel

Gi. Wier

Gi. Martens

Gi. 10. Mar.

Gi. Schröder

Gi. Prophets

**Neustädter**

**Schauplatzhaus.**

1/28 Schauhaus v. A. Böhl.

Der junge Adler

Sabotet

Gi. 12

Urbach

Gi. Schröder

Gi. Meyer

Gi. Dörmel

Gi. Wier

Gi. Martens

Gi. 10. Mar.

Gi. Schröder

Gi. Prophets

Beranik. Böhl. redaktionellen

Verträge: Dr. W. Zwölfer,

Dresden; für die Engländer.

Gi. Schröder, Dresden.

Gi. Schröder, Dresden.</